

## Jennifer\* (13) zeigt sich leicht bekleidet auf instagram. Wie reagieren? Was ist zu tun?

(\*Name geändert)



«Wie wäre es, wenn du mich jetzt nackt sehen könntest?» Das Foto zeigt Jennifer lasziv und leicht bekleidet auf ihrem Bett. Den Post hat sie soeben ihrem «erweiterten Freundeskreis» gesendet. Die Reaktionen der ausschliesslich männlichen Adressaten bleiben nicht aus. Jennifer erhält Likes, viele Likes. Ihr «Freundeskreis» wird innert kurzer Zeit um ein Vielfaches grösser. Jennifer hat jetzt viele Freunde. Einige Freunde schreiben ihr, einige würden sie gerne treffen. Jennifer ist 13 Jahre alt. Sie besucht die 1. Sekundarschule.

Auch Schulfreund Moritz erhält die Nachricht. Er findet den Post doof. Statt eine Antwort zu schreiben, zeigt Moritz den Instagramm-Eintrag seiner Mutter. Für Frau Herger, die Mutter von Moritz, ist Jennifer keine Unbekannte. Als sie noch Nachbarn waren, spielten Moritz und Jennifer oft zusammen. Weil es zu Hause mit ihren Eltern immer schwieriger wurde, ist Jennifer vor gut einem Jahr zu ihren Grosseltern ins Nachbardorf gezogen. Seit dem Umzug haben sich die beiden aus den Augen verloren. Ausser eben über Instagramm. Hier kriegt Moritz mit, was Jennifer so macht. Und was er da lesen und sehen kann, gefällt ihm meistens wenig. Aber was er jetzt hier liest, findet er daneben.

### **kontakt uri kann helfen**

Für Frau Herger ist offensichtlich, dass Jennifer mit diesem Post die Grenze des Tolerierbaren überschritten hat. Aber was ist zu tun? Wie soll sie als Mutter darauf reagieren? Soll sie Jennifer direkt darauf ansprechen? Die Grosseltern informieren? Mit der Lehrperson sprechen? Frau Herger greift zum Telefon und wählt die Nummer von kontakt uri. Eine Fachperson nimmt den Anruf entgegen und Frau Herger kann ihre Betroffenheit und ihre Sorge um das Wohlergehen von Jennifer mit ihr teilen.

Fragen wie, was motiviert Jennifer für diesen Post? Wer spricht mit ihr über mögliche Folgen solcher Nachrichten? Wie können wir Erwachsenen vorgehen, damit Jennifer aus dieser Erfahrung lernen kann? Frau Herger wird im Gespräch mit der Fachperson bewusst, dass es auf die vielen Fragen keine einfachen und keine allgemeingültigen Antworten gibt.

In einem ist sich die Fachperson jedoch sicher: Strafen wie Handyentzug, Taschengeld kürzen, Hausarrest etc. sind erfahrungsgemäss wenig erfolgsversprechend, greifen zu kurz und sind vor allem nicht sinnvoll. Oft verbirgt sich hinter einem auffälligen Verhalten von Teenagern ein Berg von Herausforderungen, welchen sie sich nicht gewachsen fühlen. Hier gilt es, konkrete Hilfsangebote anzubieten. Nicht selten können W-Fragen helfen, einen gangbaren Weg zu finden: Wie hast du dich nach dem Post gefühlt? Welche Reaktion hat dich besonders gefreut? Welche hat dich besonders enttäuscht? Wer denkst du, kann dich dabei unterstützen, dass du auch ohne solche Post die gewünschte Anerkennung finden kannst?

### **Der Social-Media-Grundsatz, der für alle gilt**

Am Ende des Gesprächs erhält Frau Herger den für sie wichtigsten Hinweis. So nebenbei sagt der Beratende: «Ein Grundsatz gilt für alle, wirklich alle, die sich in den sozialen Netzwerken aufhalten: Poste nichts, was du nicht auch im Schulzimmer, im Büro oder an jedem x-beliebigen Anschlagbrett veröffentlichen würdest.»

Das spontane Beratungsgespräch dauert fast eine Stunde. Frau Herger fühlt sich danach deutlich erleichtert. Für sie ist im Beratungsgespräch klar geworden, wie sie Vorgehen wird und fühlt sich gut vorbereitet, den im Beratungsgespräch erarbeiteten Weg zu gehen. Auch freut Sie sich, dass die Telefonberatung unbürokratisch und pragmatisch erfolgte und dass sie darauf vertrauen kann, dass die Beratenden der Schweigepflicht unterliegen.

## **Was auch immer. Wir sind für Dich da.**

kontakt uri ist die kantonale Fachstelle für Jugend-, Eltern- und Suchtfragen. Nebst der Einzelfallberatung ist sie zudem in der Früherkennung, Frühintervention und Prävention tätig. Die Leistungen der Fachstelle werden über einen Leistungsauftrag mit dem Kanton Uri finanziert und sind für die Urner:innen kostenlos. In loser Folge erscheinen anonymisierte Fallbeispiele aus der Praxis, um die Angebote, Hilfen und Themen der Fachstelle noch bekannter zu machen. Wer die Unterstützung durch kontakt uri wünscht, findet detaillierte Infos unter [www.kontakt-uri.ch](http://www.kontakt-uri.ch).

Beratungen finden im Rahmen der Schweigepflicht statt und Anmeldungen werden unbürokratisch und zeitnah entgegengenommen. Die Unterstützungsangebote von kontakt uri sind für die Klient:innen freiwillig. Ob und wie lange eine Begleitung durch kontakt uri stattfindet, entscheidet der/die Klient:in. Die jeweils geschilderten Fälle sind fiktiv, kommen aber so oder ähnlich in der Praxis vor.